

# Nebukadnezars Autobiographie

## Die Thronbesteigung

Hattusilis' autobiographisches Zeugnis wurde verfasst, um in einem Tempel der Ischtar hinterlegt zu werden. Hattusilis bekennt und rechtfertigt darin sein Trachten nach der Reichskrone. Die Autobiographie<sup>1</sup> erstreckt sich über den Teil seines Lebens von der Kindheit bis zur Reichsthronfolge.

Als Kind erkrankte Hattusilis so gefährlich, dass man ihn dem Tod geweiht glaubte. Sein Bruder träumte einen Traum, in welchem ihm Ischtar erschien und seinem Vater den Rat erteilte:

Für Hattusilis sind die Jahre (nur noch) kurz. Er ist nicht gesund. Gib ihn mir; er soll mein Priester sein. Da wird er gesund sein.

Sein Vater schlug die Mahnung nicht in den Wind und gab "den Kleinen der Gottheit zum Dienst". Im Tempel der Ischtar wuchs er als Priester auf.

Bereits der Anfang der Autobiographie beleuchtet vier oder fünf Tatsachen, die wir über Nebukadnezar wissen. Sein ganzes Leben lang litt er unter einer schwachen Konstitution und seinem zwergenhaften Aussehen. In der talmudischen Tradition wird er Nebukadnezar der Zwerg ("nadas") genannt.<sup>2</sup>

Seine in einem Tempel verbrachte Kindheit muss für Nebukadnezars ekstatisch-religiösen Charakter verantwortlich gewesen sein, der sich in seinen Bauinschriften so deutlich widerspiegelt. Sein ganzes Leben lang nannte er sich einen Priester.

Nebukadnezar, der Novize im Tempel der Ischtar, blieb auch als König ihr Diener. Während seiner Bautätigkeit in Babylon liess er das berühmte Ischtartor errichten – oder renovieren und umbauen –, das an der Stätte des alten Babylons ausgegraben wurde.<sup>3</sup> "Das Ischtartor baute ich aus blau-

<sup>1</sup> Götze: *Mitteilungen, Vorderasiatisch-ägyptische Gesellschaft*, XXIX (1925); und »Neue Bruchstücke zum grossen Texte des Hattusilis«, ebenda, XXXIV, Heft 2 (1930).

<sup>2</sup> Quellen in Ginzberg: *Legends*, VI, 422. Ist sein Epitheton "nanas" auch eine Andeutung, dass er Ischtar-Nana geweiht war?

<sup>3</sup> R. Koldewey: *Das Ischtar-Tor in Babylon* (Leipzig 1918).

glasierten Ziegeln.“<sup>1</sup> Auch baute und renovierte er viele andere Ischartempel und erinnert zukünftige Generationen an sein Tun in den Bauinschriften: “Der Ischtar von Uruk ... baute ich Eanna in Uruk neu auf.”<sup>2</sup> Er nannte sich “Fürsorger der heiligen Stätten von Ninib und Ischtar.”<sup>3</sup>

In anderen Glaubensbekenntnissen wurde Ischtar “Nana”, “Ninchursag”, “Gula” und “Zarpanith” genannt. Es war der Planet Venus, der im ganzen Orient – tatsächlich überall in der Alten Welt – zur Gottheit erhoben wurde. In seinen Bauinschriften ruft Nebukadnezar die grosse Göttin bei ihren verschiedenen Namen an. Er war ihr, die seine Gesundheit wieder hergestellt hatte, dankbar: “Der Gula, der grossen Herrin, die mein Leben unversehrt erhält”, baute er Tempel.

Hattusilis’ Autobiographie führt seine Genesung ebenfalls auf die Sorge durch die Göttin zurück.

Offenbar blieb der Knabe bis zum Tode seines Vaters im Tempel. Als sein Vater starb – “als er ein Gott ward” – wurde Hattusilis’ Bruder Nergil zum “Grosskönig”; Nergil ernannte Hattusilis zum Oberkommandierenden des Heeres und setzte ihn auch an die Spitze von einem Teil des Reiches.

AUTOBIOGRAPHIE § 4 Als aber mein Vater Mursilis Gott geworden war, da setzte sich mein Bruder Muwatallis (Nirgal) aber auf den Thron seines Vaters, ich aber wurde vor dem Angesicht meines Bruders Befehlshaber des Feldlagers ... auch das Obere Land gab er mir zur Verwaltung, und das Obere Land nahm ich in meine Gewalt.

Das Obere Land war entweder Assyrien oder ein Teil von Anatolien; das Untere Land war Babylonien.

Schon als Jüngling führte er seine Truppen gegen die Feinde, die in das Land eindrangen.

AUTOBIOGRAPHIE § 5 Und mein Bruder Nirgal pflegte mich in den Krieg zu entsenden. Und ... auf welches Feindesland auch immer ich da das Antlitz richtete, da richtete auf mich das Antlitz kein Feind zurück ... Solange ich aber jung war, welche Feindesländer ich da besiegt habe, darüber werde ich wahrheitsgemäss eine Tafel anfertigen.

Verschiedene Distrikte rebellierten gegen das chaldäische Joch und den Jüngling auf dem assyrischen Thron.

<sup>1</sup> Langdon: *Die Neubabylonischen Königsinschriften*, »Nebukadnezar«; Inschriften 22.

<sup>2</sup> Langdon: *Building Inscriptions of the Neo-Babylonien Empire*.

<sup>3</sup> Ebenda, 101.

AUTOBIOGRAPHIE § 6 Hernach aber empörten sich alle Gaschgasch-Länder, Pisch-churus, Isch-chupittas ... und die festen Städte nahmen sie weg. Und der Feind überschritt den Marassadas-Fluss und bedrängte von da an das Land.

In diesem Kapitel der Autobiographie Hattusilis' können wiederum drei oder vier Anspielungen auf Ereignisse und Umstände gefunden werden, die in den Nebukadnezar betreffenden Texten beschrieben werden. In seiner nicherhaltenen Geschichte von Chaldäa schrieb Berossos an einer Stelle, die von Josephus Flavius wörtlich wiedergegeben wurde, dass der König von Babylon auf die Nachricht vom Abfall der Provinzen hin Nebukadnezar "einen Teil des Heeres übergab"

und ihn gegen den Satrapen aussandte. Nabuchodonosor stiess alsbald mit dem Empörer zusammen, lieferte ihm ein Treffen und bemächtigte sich nicht nur seiner Person, sondern unterjochte auch sein Land.<sup>1</sup>

Während der ersten Reihe von Kriegen kommandierte Nebukadnezar das Heer, obwohl er nicht König war; Berossos gibt das richtig wieder, wie wir sehen. Für einen Oberkommandierenden war er sehr jung: auch dieses Detail ist wahr. Er bezwang die rebellierenden Provinzen, und wiederum hatte Berossos recht. Aber in einem Detail irrten Berossos und andere spätere Quellen, und jetzt, nach mehr als 2000 Jahren, ist eine Nachprüfung und Korrektur möglich geworden. Es betrifft die Frage, wer Nebukadnezar gegen die Rebellen entsandte: sein Vater oder sein Bruder. Der Sache der Thronfolge wurde in einem vorausgegangenen Abschnitt besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Ereignis an sich – die Revolte der Provinzen und ihre Niederschlagung – wird von Berossos wahrhaftig geschildert und in der Autobiographie ausführlich wiederholt:

AUTOBIOGRAPHIE § 6 Die Gaschgasch-Länder fielen allesamt ab ... Und mein Bruder Nirgal entsandte mich, gab mir aber Truppen und Wagenkämpfer nur in geringer Zahl ... Und da traf ich auf den Feind ... und lieferte ihm eine Schlacht. Und Ishtar, meine Herrin, half mir, und ich schlug ihn ... Und das war meine erste Mannestat.

Beide – Hattusilis' Autobiographie und Berossos' Bericht über Nebukadnezar – betonen die ausserordentliche Jugendlichkeit des Heerführers. Sobald der Jüngling zum Gouverneur des Oberen Landes gemacht worden war, noch bevor er sich seine Lorbeeren im ersten Treffen mit Rebel-

---

<sup>1</sup> Josephus: *Gegen Apion*, übers. von H. Clementz, 1, 19.

len geholt hatte, stiess er auf Opposition in der Person des vorherigen Herrschers dieser Provinz.

AUTOBIOGRAPHIE § 4 Vor mir aber hatte es (das Obere Land) Sin-Uas, der Sohn des Zidas, verwaltet ... Und Sin-Uas, der Sohn des Zidas, wollte mir übel. Und gegen mich wurden Verleumdungen laut. Und mein Bruder Nirgal leitete ein Verfahren gegen mich ein. Ishtar aber, meine Herrin, erschien mir im Traume und sagte mir folgendes: "Einer Gottheit werde ich dich anvertrauen. Fürchte dich nicht!" Und dank der Gottheit wurde ich rein.

Das Verfahren, in welchem Hattusilis offenbar beschuldigt wurde, er habe den Thron an sich reissen wollen, markierte eine peinliche Periode im Leben des jungen Mannes. Aber es wurden nicht genügend Beweise beigebracht, und der König ignorierte die Warnungen des Beraters seines Vaters.

AUTOBIOGRAPHIE § 5 Als aber mein Bruder Nirgal den Sachverhalt durchschaute, da führte er gegen mich nicht die geringste schlimme Massnahme aus. Und er nahm mich wieder in Gnade an, und Heerlager und Wagenkämpfer des Landes Hatti legte er mir in die Hand.

Aus den Bauinschriften Nebukadnezars (Inscription 17) wissen wir, dass er diesen Begriff für das Land unter seiner Herrschaft westlich des Euphrats gebrauchte: "Die Fürsten des Hatti-Landes hinter dem Euphrat im Westen, über welche ich Herrschaft ausübte."

Dann kam die Zeit seiner grossen und siegreichen Schlachten. Er wurde vom Statthalter zum König des Oberen Landes (entweder Assyrien oder ein Teil Anatoliens) erhoben. Der König des Oberen Landes war dem Grosskönig von Hatti dienstbar, aber es war die zweitwichtigste Position im Reich.

AUTOBIOGRAPHIE § 8 ... und machte mich im Lande Hakmis zum König.

Nergil gab auch einige Provinzen unter seine Herrschaft.

Hier haben wir auch die Lösung zum Rätsel, weshalb im 2. Buch der Könige gesagt wird, dass "der Pharao Necho König von Ägypten heraufzog, auf den König von Assyrien los, auf den Strom Euphrat zu", während in den parallelen Kapiteln der 2. Chronik auf den "König von Babylon" oder den "König der Chaldäer" verwiesen wird. Zu jener Zeit war Nebukadnezar noch König von Assyrien. In der Autobiographie folgt diese Passage:

AUTOBIOGRAPHIE § 9 Als es aber geschah, dass mein Bruder gegen das Land Ägypten auszog, ... Heerlager und Wagenkämpfer führte ich zu meinem Bruder zum Feldzug gegen das Land Ägypten hinab.

Die Autobiographie widmete diesem Feldzug nur ein paar Zeilen. Hattusilis versprach, seine Kriege auf einer besonderen Tafel zu beschreiben; diese ist bis heute, mit Ausnahme eines verstümmelten Fragments, noch nicht gefunden worden; es wurde erkannt,<sup>1</sup> dass darauf die Geschichte der Schlacht erzählt wird, die Hattusilis für seinen Bruder Nergil gegen Ramses II. bei Kadesch-Karkemisch ausgefochten hat. Für unsere Zwecke genügt der kurze Hinweis auf jenen Kriegszug; die Geschichte wird eingehend im Kapitel über die Berichte von Ramses II. behandelt, die seine Kriege mit Heta betreffen, und das Material wurde bereits den biblischen Daten über Nebukadnezars Krieg mit Ägypten gegenübergestellt.

Man weiss,<sup>2</sup> dass Nebukadnezar bei der Verfolgung des geschlagenen ägyptischen Heeres bis an die Grenze Ägyptens vorstieß und dann nach Babylon zurückkehrte. Tatsächlich erklärt die Autobiographie:

AUTOBIOGRAPHIE § 9 Als ich aber aus dem Lande Ägypten zurückgekehrt war ..., da ging ich zur Gottheit, um zu opfern.

Ramses II. hat nicht verraten, dass ihn das Heer von Heta nach der Schlacht bei Kadesch durch Syrien und Palästina verfolgte; aber er verhehlte nicht die Tatsache, dass diese Provinzen nach der Schlacht verlorngingen: Auch die biblischen Quellen erhärten diese Tatsache, die hier von der Autobiographie enthüllt wird.

Es wird häufig berichtet, dass Nebukadnezar in der Schlacht auf dem Feld von Karkemisch noch als Prinz gefochten hatte, er aber wegen Zeitdruckes im Zusammenhang mit der Thronfolge von der ägyptischen Grenze zurückkehrte.<sup>3</sup> Die Wahrheit scheint zu sein, dass er wegen der Anschuldigung heimkehrte, er strebe nach dem Thron des Reiches; offenbar wurde er zurückgerufen, um eine Erklärung in dem Verfahren abzugeben, das bereits entschieden schien. Auf seinem Marsch durch Syrien und Palästina sahen seine Gegner in seinem Verhalten neue Gründe, ihn der Begierde nach der höchsten Macht im Reich zu bezichtigen. Oberster des Heeres und Sieger von Kadesch-Karkemisch, Eroberer der syrischen und palästinischen Provinzen, die nur wenige Jahre zuvor von Ägypten unterworfen worden waren – er schien Zustimmung und Macht erreicht zu haben. Aber seine Rückkehr war auch noch aus einem anderen Grund erforderlich

<sup>1</sup> D. D. Luckenbill: »Hittite Treaties and Letters«, *American Journal of Semitic Languages and Literatures*, XXXVII (April 1921), Document Nr. 7, S. 192-193.

<sup>2</sup> Vgl. Berossos in Josephus: *Gegen Apion*, I, 19.

<sup>3</sup> Vgl. Louis Delaporte: *Die Babylonier, Assyrer, Perser und Phöniker* (Freiburg im Breisgau 1933), S. 288.

geworden: Er hatte das Obere Land gegen eine Invasion zu verteidigen, die sich ereignet hatte, als sein Heer nach Syrien zog.

AUTOBIOGRAPHIE § 9 Als mir da aber Sin-Uas, der Sohn des Zidas, der Ischtar, meiner Herrin, und meines Bruders Gnade merkte, da begannen sie, mich darauf unrein zu machen, er samt seinen Söhnen.

Hakmis aber fiel ab, und da verjagte ich die Gaschgasch-Leute und unterwarf es.

Bald nach seiner Rückkehr hatte er sich den Beschuldigungen zu stellen und wurde vor seinen Bruder, den Grosskönig, gebracht.

AUTOBIOGRAPHIE § 10 Ischtar, meine Herrin, ... brachte den Prozess wieder in Fluss.

Er konnte seinem Widersacher religiöse Ausschweifungen nachweisen, und der Grosskönig, sein Bruder, entschied schliesslich zu seinen Gunsten und lieferte Sin-Uas an Hattusilis aus.

AUTOBIOGRAPHIE § 10 Weil aber Sin-Uas ... ein alter Mann war, liess ich ab von ihm. Seinen Söhnen tat ich nichts. Nach Alasia (Zypern) schickte ich sie.

In einer Variante, welche denselben Teil der Autobiographie übermittelt, heisst es:

Und weil mir Arma ein verwandter Mann war, er ferner ein Greis war und er leidend war, liess ich ihn unbehelligt.<sup>1</sup>

Offensichtlich waren Sin-Uas und Arma (Armadattas) zwei Namen für dieselbe Person.

Wir werden bald sehen, ob dieser alte Verwandte recht oder unrecht hatte, als er den Grosskönig vor seinem jungen Bruder warnte. Mittlerweile wartete Hattusilis auf seine Stunde. Der Tag würde kommen, da er sein Leben bis dahin mit folgender Erklärung zusammenfasste:

AUTOBIOGRAPHIE § 13 Ich ... wurde darauf Grosskönig. Darauf lieferte mir Ischtar, meine Herrin, meine Neider, Widersacher und Prozessgegner in die Hand. Und die einen starben durch die Waffe, die anderen aber starben am (ihnen bestimmten) Tage; allesamt erledigte ich sie.

Aber wir sind unserer Geschichte voraus. Wir werden lesen, dass ein Sohn Armadattas' im Felde starb; Armadattas selbst wurde offenbar hingerichtet.

<sup>1</sup> Götze: *Mitteilungen, Vorderasiatisch-ägyptische Gesellschaft*, XXXIV, Heft 2 (1930), 19.

Hattusilis' Ehrgeiz, die Opposition, auf die er bei Armadattas traf, der Prozess, seine Rechtfertigung und der entscheidende Sieg über seine Gegenspieler nehmen einen hervorragenden Platz in der Autobiographie ein, welche die Periode bis zum Ende von Hattusilis' Ringen um die Krone des Grosskönigs umfasst.

Dass Nebukadnezar eifrig darauf bedacht war, die Krone seines Vaters nicht seinem Bruder zu überlassen, ist in der über Jahrhunderte ausgebildeten Geschichtsschreibung allgemein bekannt. Die Autobiographie von Hattusilis wirft ein klares Licht auf alle Phasen des erregenden Geschehens.

Es ist interessant festzuhalten, dass sowohl die talmudische Tradition als auch die Kirchenväter eine Erinnerung an die Persönlichkeit von Armadattas, einen imposanten bejahrten Prinzen bewahrt haben, der ein Verwandter und Antagonist Nebukadnezars war. Er verlor sein Leben durch die Hand Nebukadnezars nach Jahren des Haders und Streits. Sein Name wurde als "Hiram" überliefert, König von Tyrus und Sidon. Unter den Königen von Tyrus und Sidon war dieser Name vererbbar.

Hiram "war ein Zeitgenosse Nebukadnezars und glich ihm in vieler Hinsicht ... Das Ende dieses stolzen Königs war, dass er von Nebukadnezar überwältigt, seines Thrones beraubt und einem grausamen Tod zugeführt wurde".<sup>1</sup> Gemäss dem Midrasch war Hiram ein sehr alter Mann<sup>2</sup> und wurde "von Nebukadnezar, der nah mit ihm verwandt war", umgebracht.<sup>3</sup>

Die nächsten Passagen in der Autobiographie sind nur mangelhaft erhalten. Dann folgen diese Worte:

AUTOBIOGRAPHIE § 10 ... aber meinem (verstorbenen) Bruder ein erwachsener Sohn noch nicht war, ... den Urhi-Teschup nahm ich auf, und in die Stadt Hatti hinein setzte ich ihn auf den Thron seines Vaters.

Das heisst, dass Nergil (Neriglissar) starb und sein minderjähriger Sohn auf den Thron des Reiches kam. Es ist diese Situation, die von Berossos beschrieben wird: "Dessen Sohn Laborosoarchod kam als neunmonatiges Kind auf den Thron ..."<sup>4</sup> Im Text von Hattusilis' Autobiographie wird der Knabe auch Labasch genannt.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Ginzberg: *Legends*, IV, 335-336.

<sup>2</sup> S. G. Bernstein: *König Nebucadnezar von Babel in der jüdischen Tradition* (Berlin 1907), 24.

<sup>3</sup> Ginzberg: *Legends*, VI, 424ff. Hiram war mit Nebukadnezar durch seine Heirat mit Nabopolassars Witwe verwandt. *Midrasch Rabba* über Leviticus 18.

<sup>4</sup> Josephus: *Gegen Apion*, I, 20.

<sup>5</sup> Götze: *Mitteilungen, Vorderasiatisch-ägyptische Gesellschaft*, XXXIV, Heft 2 (1930), 33 (IV, 62). In der babylonischen Sprache werden die Laute "m" und "b" ("v") durch die gleichen Zeichen ausgedrückt; so kann "Yaman" als "Yavan" (griechisch) oder "Amel-Marduk" (Sohn Nebukadnezars) als "Awel-(Evil-)Marduk" gelesen werden.

König Nabonid schrieb: “Als die Tage erfüllt waren und er (Neriglissar) den Weg des Geschicks ging, Labasch-Marduk, sein junger Sohn, der nicht zu regieren verstand, gegen den Willen der Götter auf den Königsthron setzte er sich.”<sup>1</sup>

In seiner Autobiographie sagte Hattusilis, dass er aus Respekt vor dem Andenken an seinen Bruder dessen Sohn krönte. Wahrscheinlich hatte Nergil ihn schwören lassen, seinem Sohn die Treue zu halten. Solche Schwüre, in Verbindung mit vielen Flüchen im Falle einer Verletzung, waren oft mit den Vereinbarungen aus dieser Zeit verknüpft; der Vertrag mit Ramses II. hatte eine spezielle Schwur-und-Fluch-Klausel; in anderen Dokumenten aus Bogazköi verlangte ein “Grosskönig von Hatti” von seinen Vasallenkönigen häufig einen Treueid und Schutz für seine Erben, unter der Beschwörung des Fluches von tausend Göttern. Berossos schrieb, dass nach 9 Monaten die Regierung des Knaben ein gewaltsames Ende fand.

Nach dem Text der Autobiographie zu urteilen, vergingen wohl nur wenige Monate, bis Hattusilis seinem Neffen den Gehorsam verweigerte. Die Dauer seiner Loyalität gegenüber seinem Bruder und dessen Sohn wird mit 7 Jahren angegeben, wobei der grössere Teil unter die Regierung seines Bruders fällt. Hattusilis hatte an seinem Neffen etwas auszusetzen und beschuldigte ihn, seine – Hattusilis – wohlerworbene Macht zu beschneiden. Er schrieb einen den Knabekaiser herausfordernden Brief.

In den Bogazköi-Archiven ist ein Brief erhalten geblieben, den Hattusilis an den König von Karaduniasch (Babylon) adressierte. “Der letztere, ein Minderjähriger, scheint unter dem Daumen eines alten Grosswesirs zu sein, der (gegenüber Hattusilis) keine wohlwollende Einstellung zu haben scheint.”<sup>2</sup> Der Hinweis, dass der Minderjährige in Babylon sass, ist natürlich wichtig.

In diesem Brief schrieb Hattusilis: “Als dein Vater den Weg des Geschicks ging, beklagte ich wie ein Bruder den Tod deines Vaters.”<sup>3</sup> Zu dieser Zeit versprach er Loyalität: Aus Liebe für seinen Bruder würde er den Sohn seines Bruders beschützen. Waren sie nicht treue Brüder gewesen? “Als der König von Ägypten und ich zornig aufeinander waren”, hatte er an den Vater seines gegenwärtigen Adressaten geschrieben: “Der König von

<sup>1</sup> Messerschmidt: *Mitteilungen, Vorderasiatisch-ägyptische Gesellschaft*, I (1896), 29; ebenfalls Langdon: *Die Neubabylonischen Königsinschriften*, 277.

<sup>2</sup> Luckenbill: *American Journal of Semitic Languages and Literatures*, XXXVII (1921), Document Nr. 13.

<sup>3</sup> Ebenda. Der Übersetzer schrieb: “Ich kann die Bedeutung einiger Abschnitte der Korrespondenz nicht verstehen.” Der Zusatz “wie (als ob wir gewesen wären) Brüder” in Klammern scheint unnötig.

Ägypten hat Krieg gegen mich gemacht.' Und dein Vater antwortete: '... ich werde mit dir ziehen.' Weiter unten im Brief nennt er seinen Bruder beim Namen, Muwatallis (Nergil).<sup>1</sup> Dieser Brief bestätigt die Tatsache, dass Nergil (Neriglissar), Hattusilis' Bruder, König von Babylon war.

Hattusilis fuhr fort: "Aber Itti-Marduk-Balatu (der Wesir), dem die Götter ein Altern über die Grenzen gestattet haben, aus dessen Mund die üblen Worte ohne Unterbrechung kommen, so sprach er: 'Du redest uns nicht als Brüder an, als deine Sklaven machst du uns untertan.'"

Der Brief war für den Knabenkaiser in Babylon eine Herausforderung. Dieser Brief, der in der Autobiographie erwähnt wird, offenbart einen offenen Bruch mit dem Knabenkaiser.

Hattusilis fühlte sich zu einer Rechtfertigung gedrängt und schrieb deshalb:

AUTOBIOGRAPHIE § 11 Wenn da etwa einer so gesagt hätte: "Warum hast du ihn vordem in die Königswürde eingesetzt, warum schreibst du ihm jetzt aber, um von ihm abzufallen?", wäre zu sagen gewesen; "Ja! Hätte er mit mir je Streit nicht angefangen!"

Im nächsten Satz enthüllt Hattusilis, dass der alte Prinz Armadattas mit seinen Beschuldigungen Recht gehabt hatte:

AUTOBIOGRAPHIE § 12 Weil mir aber die Königsherrschaft die Ischtar, meine Herrin, schon vorher zugesprochen hatte, erschien zu eben dieser Zeit die Ischtar, meine Herrin, meiner Frau im Traume: "Deinem Gemahl werde ich beistehen. Und ganz Hattusas (Hatti) wird auf die Seite deines Gemahls gewendet werden. Weil ich ihn hochschätzte, überliess ich ihn nicht einem bösen Gerichte, einer bösen Gottheit, zu keinem Zeitpunkt. Auch jetzt werde ich ihn erheben ..."

Und Ischtar, meine Herrin, sorgte für mich, und wie sie mir sagte, wurde es auch. Und die Ischtar, meine Herrin, zeigte ihr Walten auch da in reichem Masse.

Während seiner Jahre als Feldherr des Heeres, als er seinen Siegeslorbeer im Kampf gegen Ramses II. erntete, hatte er sich für die kommenden Tage der Auseinandersetzung die Unterstützung durch das Heer gesichert. Das Heer und das Land folgten ihm. Und wieder in einem Traumauftritt sagte Ischtar:

AUTOBIOGRAPHIE § 12 "Die Länder von Hatti aber insgesamt wandte ich, die Ischtar, dem Hattusilis wieder zu."

<sup>1</sup> Ebenda, 204.

Er versicherte sich des Knaben, dessen Thron in Babylon (Karaduniasch) stand; "aus Respekt vor meines Bruders Andenken" liess er ihn unverletzt: "Ich führte ihn wie einen Gefangenen mit mir." Auch an dieser Stelle verweist Hattusilis auf Nergil, den Vater von Labasch, als seinen Bruder. Er brachte den Knaben "nach Nuhasse", wahrscheinlich Baalbek. Aber Hattusilis (Nebukadnezar) war nicht der Mann, der ruhig schlief, solange der legitime Thronerbe nahebei allein gelassen war.

Hattusilis musste seine Gefühle der Dankbarkeit verdrängen, die er gegenüber seinem Bruder hatte, der ihm Zuneigung gezeigt und so viel vertraut hatte. Wiederum hatte er an dem Knaben etwas auszusetzen. Nuhasse lag nah; ein Staatsstreich könnte den Knaben auf freien Fuss setzen.

AUTOBIOGRAPHIE § 12 Und so wie ich die Sachlage erfuhr, ergriff ich ihn und schickte ihn auf die Seite ins Meer.

Das war entweder eine Insel im Persischen Golf oder das Küstengebiet am Schwarzen Meer.

Die Mutmassung einiger Gelehrter, dass der Knabekönig in Ägypten ein Asyl fand, scheint nicht genug begründet zu sein.

Jetzt konnte Hattusilis seine Apotheose schreiben:

AUTOBIOGRAPHIE § 13 Und ich war Prinz, und wurde Gross-Mesedi; ich, der Gross-Mesedi, aber wurde König von Hakmis; ich, der König von Hakmis, aber wurde darauf Grosskönig.

Alle seine Widersacher verurteilte er zum Tode. Es wird nicht gesagt, ob auch der Knabekönig umgebracht wurde. "Wer bei Nebukadnezars Lebzeiten ins Gefängnis geworfen wurde, hat es nie wieder verlassen", berichtet hebräische Tradition.<sup>1</sup>

In seinen Bauinschriften schrieb Nebukadnezar: "Die Könige des fernen Bezirks, welcher ist am Oberen Meer und ... die Region beim Unteren Meer, die Fürsten des Landes von Hatti hinter dem Euphrat im Westen, über die ich Herrschaft ausübte ..." <sup>2</sup>

Das Reich, das unter seinem Vater und Bruder gewachsen war, erreichte unter seiner Regierung eine Macht wie nie zuvor. "Die Geschenke aber, die sie mir schickten, die sandten sie von meinen Vätern und Vorvätern an keinen", steht in der Autobiographie. Alle Könige huldigten ihm, und "was mir aber Feind war, das besiegte ich. Den Ländern von Hatti aber fügte ich

<sup>1</sup> Bernstein: *König Nebucadnezar von Babel in der jüdischen Tradition*, 32.

<sup>2</sup> Langdon: *Building Inscriptions of the Neo-Babylonian Empire*, Inschrift »Nebuchadnezar«, XVII.

Gebiet um Gebiet hinzu.” Der Hinweis auf die “Länder von Hatti” ist derselbe in den aus Bogazköi und aus Babylon stammenden Texten.

Diese abschliessenden Sätze der Autobiographie sind keine leere Prahlerei: Nebukadnezar brachte das Chaldäerreich wahrhaftig zu einer Grösse, die nie zuvor von einem historischen Staat erreicht worden war. Tribut wurde bezahlt, Feinde wurden bezwungen; Jerusalem bezeugte das.

Der Krieg zwischen Hattusilis und Ramses II. wird im Detail durch ägyptische Quellen berichtet, und alles in den vorangegangenen Kapiteln, das zur Identifizierung von Ramses II. mit Pharao Necho dient, dient ebenfalls der Identifizierung Nebukadnezars mit Hattusilis, und zwar zusätzlich zu dem im vorliegenden Kapitel präsentierten Material. Der Verlauf der Schlacht von Kadesch-Karkemisch, die zahllosen Ereignisse des neunzehnjährigen Krieges in ihrer präzisen Abfolge und der Vertrag mit seinen Klauseln haben Bedeutung für beide Identifikationen. Ein nachfolgendes Kapitel wird von den friedlichen Beziehungen zwischen Nebukadnezar und Ramses erzählen.

## **Nebukadnezars Persönlichkeit**

Der Geist, in welchem die Autobiographie von Hattusilis geschrieben wurde, ist der eines gegen andere arroganten, skrupellosen, tückischen und machtgierigen Mannes, der sich aber gegenüber seiner Gottheit demütig, voller Furcht, ekklesiastisch sowie abergläubisch verhält und seiner himmlischen Beschützerin mit Psalmengesängen und priesterlichen Opfern für Führung und Schutz huldigt. Er fühlte sich erwählt als König über viele Könige. In ekstatischer Hingebung beschwor er Erscheinungen herauf und gab acht auf seine Träume. Er nannte sich selbst nicht “Sonne”, wie sein Vater und Grossvater es getan hatten: “Und wenn du, Vasallenkönig Soundso, die Sonne schütze, wird die Sonne dich beschützen”; und auch den Stil der ägyptischen Könige übernahm er nicht, die sich selbst in den Einleitungs- und Schlusspassagen ihrer Annalen und Dekrete mit bombastischen Worten vergötterten. Es darf gesagt werden, dass die Autobiographie Hattusilis’ in keinen anderen hieroglyphischen oder Keilschriftquellen irgendwelcher Könige eine Parallele findet, ausgenommen die babylonischen Inschriften Nebukadnezars. Hier wie dort findet man denselben Geist von Hochmut und die gleiche demütige Einstellung